

1679 Oktober 9., Abtei Einsiedeln

A

SCHREIBEN VON ABT AUGUSTIN [REDING] AN AMMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, RITTER UND LANDESHAUPTMANN DER FREIEN AEMTER, ZUG

"Mit sonderm belieben habe ich den bey gestrigen tags gehaltner Gemeindt loblicher burgerschafft [der Stadt Zug] die begerte Abwechsslung deren 2000 Sonnen kronen betreffend, ausgefallnen Schluss, aus Seinem an mich abgegeben vernommen, Wie ich nun hierumben ... absönderlich dem herren Schwagern [gemeint Zurlauben] mich obligiert befinde, Also würde ich nit underlassen Zue allen begebenheiten demselben und einer ... burgerschafft danckhbarlich Zue entsprechen, Nun würd bey solcher bewandtnus da ich nechster Zeit bemelte Sorten aus Zue wechsslen Jemanden nach Zug ab Zue ordnen gesinnet, der herr Schwager selbstn thuenlich befinden, und wie ich Jhne freundlich ersueche die ohnbeschwerte Verleithung thuen, das die besagte Summa an guetem gewicht (dan ich mich ohngewichtigen gelts Zue meinem Vorhaben [Abteibauten?] nit behelffen khönte) Zue samem gelegt und bis Zue nechst hier auff volgendem abtausch wahrlich auff behalten werde".

"Betrifft die Endtlendte 2000 Sonnenkronen vohn ... Einsidlen".

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 45, 234-235 - Blatt 234^V und 235^F leer

1630 Juni 10.¹

A

SCHREIBEN VON [GARDELT. HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN STADT- UND AMTSRAT [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab vermeintt mer will Zehaben wetter Jch hab, dessentwegen Jch dir Jn kourze byss Uff wittere gelegenheitt antwortten will Unndt aller Erstlichen dich betten ... wie ih von Ersten tagen ... [auch schon] thon dass du mir nitt Ermanglest Ein sommer kleitt so braun mitt schwebell gelben Altliss Gefütterett, Unndt Ein grauwess sittinss Mitt blauwen taffett gefütterett sambt dem Manttell unnd auch Ein wysse allte schlinge Unnd die Ermell Zuo dem Letterroch² So du mir ... [geschickt] hast alless ordenlich bey Eignem botten Zuo schichen der gar goutte Gelegenheitt hatt sicher allhar mitt dyssem botten

Zereyssen, Insonntterss will In der S: haubtman ... [gemeint den Schwager Jakob Wickart] auch besoltett, der wo Ess bringen wirtt will In woll belonnen". Im übrigen möge er bitte zur Kenntnis nehmen, dass ihm ihr Schwager weder das Geld für auch noch so bescheidene Sommerkleider noch "Zuo Ehinner schlingen" bewilligen wolle. Dabei trage doch heutzutage jeder Offizier, der etwas auf sich habe, eine Schärpe. Auch was die Kleidung ganz allgemein angehe, sei man nunmehr viel wählerischer. Wenn er ihm also diesbezüglich nicht entgegenkomme, so werde er den Dienst [bei der Kompagnie] quittieren. In seinem gegenwärtigen Zustand wage er es nämlich nicht, sich in guter Gesellschaft blicken zu lassen. Solle also ihr guter Ruf nicht Schaden nehmen, so müsse mit seiner Garderobe etwas geschehen.

Was nun die Heirat angehe [- Heinrich I. trug sich damals mit Heiratsabsichten -]³ "ce n'est pas nostre profist, ny ... le Temps se me semble, sy ie quite icj ce ne sera pas pour me marier aux pais mais pour Chercher ma fortune En quellque pais Estrange ...

[Martin] de l i o n n e Tourmente ... [Barthélemy] R o l a n d voylla pourquoy vous devetz luy Escrire qu'ill Trouve quellque bonne ... [?]⁴ pour Contenter toust a faict ... de lionne".

Seinem Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben, damals Student in Paris] gehe es gut.

"Je reconmende mon betist mesnage [im spez. den St. Konradshof in Zug gemeint] Est [!] moy a ... [vôtre] fraternelle Affections ...

Envoyé moy les habists par nostre vieulx Vallest H e n n i, sy ne trouvetz aultre messenger Conmote ie vous prie ne manquez pas ill a bonne Compagnie du Messenger de ... [Johann Melchior] H e s s y".

1) Datum einer von Beat II. Zurlauben angebrachten Dorsualnotiz entnommen.

2) vgl. AH 27/163

3) s. ebenda

4) *ueaba* = vente?